

# Universität zu Köln

Institut für Medienkultur und Theater

SoSe 2024

## Erfahrungsbericht - Erasmus Stockholm University SoSe 2024

Vorgelegt von [REDACTED]

Matrikelnummer: [REDACTED]

Anschrift: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Studiengang: [REDACTED]

Semester: [REDACTED]

## **1. Vorbereitung der Mobilität**

Im Mai 2023 erhielt ich meine Zusage ein Erasmussemester an der Stockholm University absolvieren zu können. Bereits ein halbes Jahr vor meiner Abreise schickte die Stockholm University alle notwendigen Informationen, um meinen Aufenthalt zu planen. Diese waren nicht nur umfassend, sondern auch gut strukturiert und verständlich, was den Bewerbungsprozess erheblich erleichterte. Jede Frage, die aufkam, konnte ich an meine Koordinatorin des Department of Aesthetics, an dem ich studierte, richten, die immer schnell antwortete. Die reibungslose Kommunikation und die klare Anleitung nahmen mir viele Sorgen und ermöglichten eine stressfreie Vorbereitung. Ab Herbst konnte ich die Kurse einsehen, die ich für das kommende Sommersemester belegen durfte. Im Januar 2024 bis Juni 2024 wohnte und studierte ich daraufhin in Stockholm.

## **2. Unterkunftssuche**

Die Stockholm University bot eine Vielzahl von Unterkunftsmöglichkeiten an, auf die man sich bewerben konnte. Besonders praktisch war dabei die Prioritätenliste, die man selbst erstellte. Zu meiner Freude erhielt ich im November die Zusage zu meiner Erstwahl: ein Zimmer im Wohnheim „Lappkärrsberget“. Dieses Wohnheim würde ich jedem Studierenden empfehlen, da dort die meisten Erasmus-Studierenden untergebracht sind und man so leicht neue Leute kennenlernen kann. Außerdem gibt es zwei Restaurants und jeden Freitag wird Karaoke im „Professoren“ veranstaltet. Lappis besitzt zudem einen kleinen Supermarkt und liegt sehr nahe am Campus Frescati. Dort nutzte ich auch die Sportangebote der SSFF, die eine tolle Möglichkeit bieten, sich fit zu halten und gleichzeitig neue Freund\*innen zu finden. Mit der S-Bahn dauert es zehn Minuten, T-Centralen zu erreichen und zur Station läuft man zehn Minuten. Außerdem besitzt Lappis einen Strand und einen kleinen Wald, der sich perfekt zum Joggen eignet.

Mein Zimmer befand sich auf einem 14er-Flur. Es war bereits möbliert, besaß ein eigenes Bad und die Küche teilte ich mir mit meinen Mitbewohner\*innen.

Als zweiten Wunschplatz würde ich „Albano“ empfehlen. Das Wohnheim ist sehr neu und modern. Jede\*r Studierende besitzt ein Einzelapartment, das ein eigenes Bad und eine eigene Küche besitzt. Ein Zimmer kostet hier etwas mehr als in Lappis, aber ist

auch nur fünfzehn Minuten fußläufig vom Campus Frescati entfernt.

### **3. Studium an der Stockholm University**

Das Studium an der Stockholm University unterscheidet sich zu dem Studium an einer deutschen Hochschule: Ein Semester ist jeweils in zwei Terms aufgeteilt. Jeder Term dauert lediglich zwei Monate, was eine intensive, aber auch sehr spannende Studienzzeit bedeutete. Die Kurse, die ich besuchte, waren äußerst interessant und boten mir viele neue Perspektiven. Da ich hauptsächlich am Department of Aesthetics studierte, verbrachte ich viel Zeit am Campus Frescati. Andere Kurse belegte ich am Media Department, deren Veranstaltungen im Filmhuset in der Innenstadt stattfanden. Das Filmhuset ist ein sehr modernes Gebäude, inklusive Kinosälen und bot eine inspirierende Lernumgebung. Die Prüfungsleistungen bestanden aus Präsentationen und jeweils ein bis zwei Essays, die innerhalb von zwei Wochen verfasst werden mussten. Die Essays umfassten zwischen 1500 und 3500 Wörtern. Die Seminare finden jede Woche immer zu unterschiedlichen Tagen und Uhrzeiten statt und so empfiehlt es sich, die Termine im Auge zu behalten. Dabei kann es vorkommen, dass sich Veranstaltungen überschneiden. Es herrscht eine Anwesenheitspflicht und je nach Kurs durfte man zwei bis dreimal fehlen. Die Unterlagen werden über die Plattform „Athena“ zur Verfügung gestellt, die sehr gut strukturiert ist und worüber man auch mit den Dozierenden bei Fragen kommunizieren kann.

### **4. Alltag**

Mein Alltag in Stockholm war eine gelungene Mischung aus Studium, Sport und dem Erkunden der Stadt. Besonders viel Spaß machte es mir, Stockholm zu entdecken und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Meine Lieblingsviertel waren Södermalm, Hornstull und Östermalm. Die Lebensunterhaltskosten in Schweden sind höher als in Deutschland. Vor allem Lebensmittel und Alkohol sind preisintensiver, da Alkohol streng vom Staat reguliert wird. Die Universität bietet verschiedene „Fachschaften“ an, für die man sich eintragen kann. Je nachdem, welche Fachschaft man wählt, erhält man Rabatte und freien Eintritt zu Unipartys. Ich würde empfehlen, Teil der Fachschaft „Samhällsvetenskapligaföreningen“ zu werden, da man so kostenlosen Eintritt ins „Cafe

Bojan“ erhält, bei dem viele Veranstaltungen stattfinden. Viele Veranstaltungen wie Partys, Reisen, Wanderungen und Kennenlernetreffen werden vom Erasmus Network geplant, das von internationalen Studierenden geleitet wird. Dadurch lernt man schnell viele Leute aus unterschiedlichen Ländern kennen und hat immer wieder die Möglichkeit, die Leute auf Veranstaltungen wiederzusehen.

Ein weiteres Highlight meines Aufenthalts waren die Trips nach Göteborg, Lappland und Gotland, die ich jedem ans Herz legen würde. Die Reisen boten mir die Gelegenheit, noch mehr von Schweden zu sehen und die beeindruckende Natur des Landes zu erleben. Ich hatte das große Glück gleich zweimal Polarlichter in Schweden zu sehen: Einmal sah ich sie während des Lapplandtrips nach Finnland und einmal etwas außerhalb Stockholms. Es besteht auch die Chance, Polarlichter am Lappis Beach zu entdecken.

## **5. Fazit**

Insgesamt kann ich jedem Studierenden nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Die Stockholm University ist hervorragend organisiert, und man kann jederzeit nachfragen, wenn es Unklarheiten gibt. Es war eine wertvolle Erfahrung, Menschen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen und die schwedische Kultur besser zu verstehen. Das Auslandssemester hat mich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich bereichert, und ich bin sehr dankbar für diese unvergessliche Zeit.